

An alle Sprecher des
Beirates Bremen-Wall

**Wachet auf, wachet auf, es krächte der Hahn, es ist fünf vor zwölf
und noch nichts ist getan !!**

**Hallo lieber Beirat von Walle. Muß wirklich erst etwas
passieren ???!**

Anträge an den Beirat Walle für die nächste öffentliche Sitzung,

Sehr geehrte Damen und Herren im Beirat Walle,

ich möchte nochmals auf bestimmte Missstände in Walle hinweisen, welche zwar oft angesprochen, aber vom Beirat nie ernsthaft diskutiert wurden.

Immer wieder heißt es bei diesen Themen, es wird schon in diesem oder jenem Ausschuss beraten. Weiß der Beirat eigentlich noch, bei den vielen Ausschüssen, wo was beraten wird ???!

Zustände im Waller Park mit mit Grillen, Rad – Scooterfahrern etc.

Da der nächste Sommer wieder vor der Tür steht, muss ich erneut auf dieses Thema kommen, zumal sich der Beirat permanent weigert, hier etwas zu unternehmen, vor allem auch in Sachen Rad- und E- Scooterfahrern, da diese Klientel bestimmte Vertreter im Waller Beirat und im Senat hat. Im Einzelnen verweise ich hier auf den Ihnen allen vorliegenden Schriftverkehr und somit brauche ich nicht mehr in Detail gehen. Auch die „Heiligen Kühe“ einer bestimmten Klientel im Beirat haben sich an Gesetz und Ordnung, z.B. der StVO zu halten. Wofür haben wir denn Gesetze, wenn deren Einhaltung seitens der zuständigen Behörden nicht eingefordert wird. Wir Bürger haben alles versucht uns hier Gehör zu verschaffen. Wir wurden deswegen beschimpft, beleidigt, ja sogar bedroht. Vorschläge für Verbesserungen liegen dem Beirat vor. Jetzt ist dieser am Zuge zu handeln indem er mit den entsprechenden Stellen Kontakt aufnimmt und somit für umgehende Abhilfe Sorge trägt.

Anträge zu obigen Vorgängen :

Der Beirat möge 1. doch nur einmal beschließen, dass er etwas beschließt. Dieser Beschluss (wenn denn beschlossen wird), sollte unseren Anträgen entsprechen, um den Waller Park für Spaziergänger wieder attraktiv und vor allem sicher zu machen.

Der Beirat möge 2. beschließen, dass das Fahrverbot für Rad – und E- Scooterfahrer im Park endlich gem. Beschilderung auch umgesetzt wird. Dieses muss in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Stellen erfolgen.

Der Beirat möge 3. beschließen, dass die Grillflächen im Waller Park eingeschränkt werden, um somit zusätzlichen Müll und Unrat zu vermeiden, was ja auch im Sinne der Umwelt wäre. An den auszuzeichnenden Grillflächen sind dann auch entsprechend größere Behälter zur Müllentsorgung zur Verfügung zu stellen ! Auch dieses , wenn erforderlich, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Stellen.

Der Beirat möge 4. Maßnahmen beschließen, ebenfalls in Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen, die es untersagen, dass die Menschen in den Büschen und an den Bäumen Ihre GROSSEN und auch kleinen Geschäfte erledigen, sowie Windeln von Kleinkindern dort entsorgen.

Der Beirat möge 4. Maßnahmen beschließen, ebenfalls in Zusammenarbeit mit den Zuständigen Stellen, welche Untersagen, dass im See des Waller Parks Säckeweise Brot entsorgt wird. Ebenso ist es mit den Küchenabfällen, welche am Seerand entsorgt werden. Auch dieses angeblich zur Fütterung der Enten. Es ist aber nachvollziehbar, dass die Enten diese Art von Futter nicht vertragen und daran sterben. Ebenso sorgt die Entsorgung im See für verstärkte Algenbildung, sodass der See an heißen Sommertagen leicht kippen kann. Diese Maßnahme 4 wäre ein Schutz für die Tiere und die Umwelt worauf ja bestimmte Beiratsmitglieder immer wieder besonderen Wert legen ??

Der Beirat möge 5. Maßnahmen für die Sicherheit im Waller Park beschließen. Hierzu gehören auch mehr und bessere Beleuchtung. Vor allem auf dem Spielplatz und gegenüber bei dem Niedergang zum See wäre diese sehr von Nöten. Bei der Überdachung auf dem Spielplatz und unten am See treffen sich regelmäßig jugendliche um zu kiffen und Alkohol zu verzehren etc. Auch hier sind, wenn nötig, die betreffenden Stellen mit ins Boot zu holen.

Der Beirat möge 6. Maßnahmen beschließen, welche das Umbenennen von Straßennamen aus Kolonialzeit, beenden. Mit der Umbenennung von Straßennamen sind hohe Kosten verbunden und was viel wichtiger wiegt, diese Umbenennungen sollen jeweils gegen den Willen der dortigen Anwohner erfolgen. Der Kostenaufwand steht in keinem, aber auch absolut keinem Verhältnis zu dem Endergebnis. Denn die Geschichte kann auch der Waller Beirat nun einmal nicht mit einem Federstrich oder einem Straßenschild ändern. Andere Stadtteile sind hier mit diesem Problem wesentlich unbürokratischer umgegangen. Sehen Sie auch hierzu den Ihnen vorliegenden Schriftverkehr.

Der Beirat möge 7. Maßnahmen beschließen, die Kosten für die Benennung einer „Fasia Jansen Straße auf ein weitaus geringeres Budget zu reduzieren. Frau Jansen war während der Nazizeit in einem Konzentrationslager als Köchin beschäftigt und hat dort unbestreitbar schlimmes gesehen. Aber Frau Jansen hatte das Glück am Leben zu bleiben, welches Millionen anderen nicht vergönnt war. Sie wurde meines Wissens nicht gefoltert, oder für medizinische Versuche missbraucht etc. Frau Jansen hat diese Zeit lebend überstehen dürfen (was ihr natürlich gegönnt sei) was ebenfalls Millionen anderen Menschen leider nicht widerfahren ist. Die Millionen Menschen wurden, ohne Unterschied nach Rasse, Hautfarbe und Religion gefoltert, für medizinische Zwecke und auch sexuell Missbraucht um dann anschließend zu verhungern oder in die Gaskammern zu wandern. Frau Jansen hingegen hatte die Möglichkeit noch lange Zeit nach dem Krieg in der linken Szene tätig zu sein. Es soll natürlich niemandes Leid geschmälert werden. Es geht hier auch nicht um die

Feststellung wer „richtige“ oder „falsche“ Naziopfer waren. Opfer sind unter den Nazis alle gewesen. Vor allem natürlich Menschen in Konzentrationslagern. Ich höre hier nämlich schon jetzt wieder die Behauptung, vor allem eines Beiratsmitgliedes, das mein Antrag rassistisch sein und ich Opfer hier gegeneinander ausspielen will. Dieses ist aber nicht der Fall, aber ein klein wenig Abwägung und auch Augenmaß müssen Bürger doch auch von den Mitgliedern im Beirat Walle abverlangt werden können. Wenn nicht, könnte man durchaus auch auf die Idee kommen, dass sich hier eine bestimmte politische Klientel selbst ein Denkmal setzt, also die Straßenbenennung evtl. nicht mit den Erlebnissen von Frau Jansen im Nationalsozialismus, sondern eher mit ihrer politischen Tätigkeit nach dem Krieg in der linken Szene in Verbindung steht. Dann hätte die Sache schon ein übles Gschmäkle. Es möge auch einmal bedacht werden, woher die Gelder kommen für diese, meines Erachtens viel zu pompöse Einweihungsfeier. Die Gelder kommen von den Steuerzahlern. Ich denke, die wenigsten Bürger können diese hohen Ausgaben angesichts der wirtschaftlichen Lage Bremens nachvollziehen. Ich möchte hier an dieser Stelle nochmals betonen, dass ich weder Rassist bin, noch Verbindungen zu rechtsradikalen Gruppierungen habe.

Auch habe ich Seitens des Beirates nichts vernommen, was daraufhin deutet, dass es eine Befragung der Waller Bürger gegeben hat, ob diese, bei den hohen Kosten, überhaupt diese Straße wünschen. Sollte es eine solche Befragung gegeben haben, wären doch einmal nachfolgende Punkte interessant : 1. Welche Anzahl von Waller Bürgern wurde wie befragt ? 2. Anzahl der Befürworter und Anzahl der Gegner einer Fasia Jansen Straße ?

Der Beirat möge 8. beschließen, im Umgang mit dem Waller Bürgern transparenter zu sein. Der Bürger muss mehr in Beschlüsse einbezogen werden. Auch die Information der Waller Bürger muss transparenter werden. Es kann nicht sein, dass man auf Anfragen nach dem Grund, warum z.B. eine Ausschusssitzung ausfällt die Antwort erhält „ der Beirat ist nicht verpflichtet hierüber Auskunft u.s.w.“

Nun noch eine Anmerkung zur Lieblingsklientel einiger Beiratsmitglieder und des Senats: Die Radfahrer :

Es wurden im Waller Park die Wege saniert. Hier wurde Stückweise vorgegangen, d.h. es wurde immer nur ein Teil abgesperrt und in dieser Absperrung gearbeitet. Der Belag hätte einige Tage ruhen müssen, um befahrbar zu sein. Aber was haben viele Radfahrer gemacht, einfach die Absperrungen entfernt und sind über diesen neuen Belag gefahren, mit dem Ergebnis, dass sich in dem Belag die Fahrrad – und Bremsspuren abgebildet haben und sich in diesen wieder das Wasser sammelt. Die Spaziergänger im Park haben die Absperrungen zwar immer wieder aufgestellt, aber vergeblich. Der nächste Radfahrer hat diese dann wieder entfernt u.s.w. u.s.w. Über diese Vorgehensweise waren selbst einige Radfahrer empört !

Für die Richtigkeit der Anträge zeichnet



Diese Schreiben wurde maschinell erstellt und trägt daher keine Unterschrift, hat aber trotzdem Gültigkeit.